Brühler Zeitung

Aeltestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Bezugspreis:
ch den Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfennig
durch die Post bezogen vierteljährlich 1.80 Mark.
gramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennig, im Reklamenteil 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 161. Samstag, den 15. Juli 1916. 19. Jahrgang

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 14. Juli. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Somme ist von neuem heftiger ..pfentbrannt. Die Engländer griffen heute früh im ..nitt Wald von Mametz-Longueval an und wieder..n ihre Anstrengungen im Wäldchen von Trones, wo ..stern abend bereits durch einen schnellen Vorstoß unserer ..en empfindlich getroffen waren. Nachdem die ersten Ver..blutig abgeschlagen waren, sind neue Angriffe im Gange. ..ie Franzosen fügten mit ihren gestrigen vergeblichen An..n in Gegend von Barleux und westlich von Estrees den ..ichen Mißerfolgen der letzten Tage eine neue Enttäu..g hinzu. Weder sie selbst, noch ihre schwarzen Freunde ..ben auch nur einen Schritt Gelände gewinnen können.

Oestlich der Maas sind französische Wiedereroberungsversuche gescheitert; sie wurden in der Gegend der Feste ..ouville durch unser Feuer unterbunden und bei der Feste ..anfee glatt abgewiesen. Zahlreiche feindliche Pa..ouillen oder stärkere Erkundungsabteilungen wurden auf ..er übrigen Front zurückgeschlagen; deutsche Patrouillen brachten bei Oulches, Beaulne und westlich von Marlich ..gene ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

..n der Stochod-Linie warf ein Gegenstoß bei Ca.. (nördlich der Bahn Kowel-Sarny) über den Abschnitt ..ende Russen zurück; 160 Mann wurden gefangengenommen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

..nsere Flugzeuggeschwader wiederholten mit Erfolg ihre Angriffe östlich des Stochod.

Bei der

Armee des Generals Grafen v. Bothmer

drang der Feind gestern abermals in die vorderste Verteidigungslinie ein und wurde wiederum durch Gegenangriff mit ..blichen Verlusten geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

..keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Ein englischer Hilfskreuzer, drei Bewachungsfahrzeuge versenkt.

Berlin, 14. Juli. (Amtlich.) Am 11. Juli hat eines unserer Unterseeboote in der Nordsee einen englischen Hilfskreuzer von etwa 7000 Tonnen vernichtet. An demselben Tage wurden an der englischen Ostküste durch U-Boot-Angriffe drei bewaffnete englische Bewachungsfahrzeuge versenkt. Die Besatzungen derselben wurden gefangengenommen und ein Geschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 14. Juli.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina stehen unsere Truppen nach Erfüllung der ihnen erteilten Aufgabe wieder in den alten Stellungen auf den Höhen westlich der obern Moldawa. Westlich und nordwestlich von Buczacz haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei breit angelegte Angriffe zurückgeschlagen, gegen Abend gelang es einem dritten Ansturm des Feindes, nordwestlich von Buczacz einzubrechen. In erbitterten Nachtkämpfen wurde der Gegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn nisteten sich russische Abteilungen auf dem linken Stochodufer ein. Sie wurden spät abends von unsern Truppen überfallen und vertrieben, wobei 160 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst bei völlig unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafte Gefechtstätigkeit an der Front zwischen Brenta und Etsch hält an. Nach Artilleriefeuer setzten gegen mehrere Stellen unseres Verteidigungsabschnittes zwischen der Cima Tieci und dem Monte Rasta wiederholte Angriffe sehr bedeutender italienischer Kräfte ein. Besonders hartnäckig war der Kampf nordöstlich des Monte Rasta, wo der Feind zehn Stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Posinotales standen unter heftigem Geschützfeuer; am Pasubio wurde ein feindlicher Nachtangriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein italienischer Torpedobootszerstörer versenkt.

Eines unserer Unterseeboote hat am 10. d. M. nachmittags in der Otrantostraße einen italienischen Torpedobootszerstörer des Typs Indomito versenkt. In der Nacht von 13. auf den 14. hat ein Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte und Bahnhofsanlagen von Padua sehr wirkungsvoll mit zahlreichen Bomben belegt. Die Flugzeuge, welche von Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten unversehrt zurück.

Flottenkommando.

(Die Zerstörer des Indomitotyps haben 73 Meter Länge, 7,3 Meter Breite und 2,8 Meter Tiefgang. Der Wasserverdrang beträgt 680 Tonnen, die Geschwindigkeit 30—36 Seemeilen. Bewaffnet sind die Zerstörer mit einem 12 Zentimeter-, vier 7,6 Zentimeter-Geschützen und zwei 45 Zentimeter-Torpedorohren.)

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier berichtet: An der Irak-Front und der persischen Front keine Unternehmung von Bedeutung. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel haben unsere vorgeschobenen Abteilungen starke feindliche Erkundungsabteilungen, auf die sie stießen, zurückgetrieben und nach ihren Hauptstellungen verfolgt. Die Kämpfe im Zentrum nahmen an einigen Abschnitten an Heftigkeit ab, ohne jedoch zu einem endgültigen Erfolg für einen der Gegner zu führen. Die Kämpfe dauern teils zu unsern Gunsten teils zugunsten des Feindes fort, indem die Vorstellungen, die sehr oft nur einen taktischen Wert haben, bald genommen werden, bald wieder verloren gehen. Auf dem linken Flügel hat sich die Lage nördlich des Tschoruk ebenfalls nicht geändert. Hier werden überraschende Angriffe, die der Feind von Zeit zu Zeit unternimmt, leicht zurückgeworfen. Einige Versuche feindlicher Kriegsschiffe, sich gewissen Küstenabschnitten in der Höhe der Dardanellen und den Gewässern von Smyrna zu nähern, wurden durch unser Artilleriefeuer verhindert. Ein feindlicher Doppeldecker wurde von einem unserer Flieger verfolgt und mußte bei Tenedos landen. In der Nacht vom 11. zum 12. Juli fand ein Zusammenstoß zwischen einer vor Katia gesichteten feindlichen Kavallerieabteilung und einer unserer Kamelreiter-Abteilungen statt. Da der Feind sich von allen Seiten überflügelt sah, verzichtete er darauf, sich in einen weiteren Kampf einzulassen, und flüchtete nach verschiedenen Richtungen. Er erlitt in unserm Feuer Verluste.

Siegesglaube.

Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

Seit den Tagen des Kriegsbeginns, da Feinde von allen Seiten gegen uns erstanden, Millionenheere heranschwollen aus allen vier Himmelsrichtungen — seitdem haben die zwei langen Kriegsjahre keine so heiß erregende Tage mehr gebracht, als die, in denen wir stehen. Die „Einheit der Front" unsere Feinde hatten sie seit langem eifervoll vorbereitet und zu gegenseitiger Aufrichtung in prahlerischen Ergüssen angekündigt. Immer wieder haben unsere unerwarteten Angriffe diesen kühn gedachten Plan in der Entwickelung gestört, seine Stoßkraft zersplittert. Aber nun ist endlich doch etwas zustande gekommen, das wenigstens einen Teil der Absichten unserer Feinde verwirklicht. Alle ihre Kräfte suchen die Gegner zusammenzuraffen zu gleichzeitigem Anprall. Den Sieg, der ihnen auf allen Kriegsschauplätzen versagt war — ein gemeinsamer Ansturm gegen die Schutzmauer aus unserem edelsten Blut soll ihn erzwingen. Die Eisenmassen, welche die halbe Welt ihnen zurichtete, schleudern sie tagelang wider unsere Tapferen, um ihre Willenskraft zu zerreiben, und rennen dann in dichten Massen an, Weiße, Gelbe, Braune und Schwarze. Nie hat die Welt so Ungeheueres erlebt. Nie haben Heere getrotzt, wie die unseren trotzen.

Mit dem Feldzug der Waffen verbinden unsere Feinde den Hungerkrieg und den Lügenfeldzug. Beides zielt nach Kopf und Heeren der Heimat. Den Hungerfeldzug werden sie verlieren. Das mühselige und dornenvolle Werk der planmäßigen Verwaltung und gerechten Verteilung unserer Lebensmittel ist der Vollendung nahe. Und auf den

---

Ruth Rockfeller.

Von Erich Friesen.

68 Nachdruck verboten.

So grübelte sie und zermarterte ihr Hirn nach einem Ausweg aus diesem Wirnis... Und immer mehr reifte der Entschluß in ihr, zu entsagen. Eine Verbindung mit dem geliebten Mann ein- für allemal unmöglich zu machen. Das aber konnte nur geschehen, sobald sie vollständig aus seinem Gesichtskreis verschwand. Wenn er sie nicht mehr sah, wenn er ihren Aufenthaltsort gar nicht wußte — dann würde er nach und nach auch weniger an sie denken. Und sein Herz würde sich wieder dem Mädchen zuwenden, das ihm von Kindheit an verlobt war und dem sie, Ruth, durch ihr Dazwischentreten solch bitteres Unrecht angetan.

Mit dem festen Entschluß war auch die alte Energie wieder über sie gekommen. Rasch packte sie ihre wenigen Habseligkeiten und wartete, bis Mrs. Robinson ihren gewohnten Abendspaziergang unternahm. Dann besorgte sie sich rasch einen Wagen, schrieb einige herzliche Dankeszeilen gleichzeitig mit der Bitte, nicht nach ihr zu forschen, an die alte Dame, kuvertierte sie und übergab sie Brigit mit der Weisung, sie ihrer Herrin bei ihrer Rückkehr einzuhändigen.

Noch ein letzter wehmütiger Blick über das Zimmer hin, in dem sie vor wenig Stunden erst aus dem Munde des geliebten Mannes das Geständnis seiner Liebe erfuhr — dieser einzig beseligende Moment, der nie, nie wieder kommen sollte — und sie huschte durch den kleinen Garten nach dem ihrer harrenden Wagen, der sie und ihr Gepäck zur Bahn brachte.

Mrs. Forster machte gerade Toilette, um ein bekanntes Cabaret mit ihrer Gegenwart zu beehren, als die Tür zu ihrem Ankleidezimmer sich öffnete und Ruth eintrat.

„Du hast schon öfters den Wunsch ausgesprochen, wir möchten wieder zusammen leben wie früher, Arabella," rief sie mit gezwungener Heiterkeit. „Da bin ich!"

Mrs. Forster ließ vor Ueberraschung den Kohlenstift zu Boden fallen, mit dem sie gerade durch feine Striche unter den Augen ihrem matten Blick etwas Glanz verleihen wollte. Dann rannte sie mit ausgestreckten Armen auf das Mädchen zu und drückte es ostentativ an ihren umfangreichen Busen.

„Das ist gescheit, Kind! Mach dich nur gleich fertig! Wir gehen ins Cabaret Colosseum; da gibt's heute Premiere. Feines Publikum! Wirst auch alte Bekannte aus dem Zirkus dort treffen."

Und ein Liedchen trällernd, beendete sie vergnügt ihre Toilette; denn ihr Plan, Ruth wieder zu sich herabzuziehen, war über Erwarten rasch geglückt.

Ruth aber packte ihren Koffer aus und zog ihr bestes Kleid an. Zwar war sie durchaus nicht in der Stimmung, ein lustiges Cabaret-Programm an sich vorbeiflirren zu sehen, und es durchzuckte sie eisigkalt bei dem Gedanken, nun wieder mit dieser Frau zusammen leben zu müssen. Wenigstens vorläufig. Aber was blieb ihr anders übrig?...

„Kommt Zeit, kommt Rat!" Mit diesem leichtherzigen Motiv, das auf Arabellas Panier stand, suchte auch Ruth sich zu trösten.

Armes, verirrtes Schäfchen! —

Ruth war sehr erstaunt, im Cabaret die Gefährtin nach allen Seiten hin Grüße austauschen zu sehen. In den Pausen kamen auch verschiedene Herren an ihren Tisch, die Ruth mit nicht immer ganz zurückhaltender Bewunderung belohnten.

Auch ein paar ihrer enthusiasmierten Verehrer aus dem Zirkus fanden sich ein. Unter ihnen auch Graf Elimar Liljenström, in Begleitung seines Kammerdieners.

Ruth bemerkte nicht den Blick des Einverständnisses zwischen Arabella und dem Diener; bemerkte nicht das jähe Aufflackern in den unsteten Augen des Grafen bei ihrem Anblick. Sie wußte ja nicht, daß Arabella den jungen Mann öfters hier im Cabaret traf; wußte nicht, daß sie ihm aufs neue Hoffnungen auf ihre, Ruths, Hand gemacht. Zwar antwortete sie höflich auf die verschiedensten an sie gerichteten Fragen; zwar lächelte sie flüchtig über die freigebig auf sie niederprasselnden Komplimente. In Gedanken jedoch war sie ganz wo anders, und die leichtlebige, zigarettenpaffende Menschenmenge ringsum war für sie nichts weiter wie Dekoration zu einer gut inszenierten Farce, die sie nicht im geringsten interessierte.

Nach einiger Zeit empfahl sich Graf Liljenström, um zu seinem Platz zurückzukehren. Und zwischen Arabella und dem Kammerdiener fand, von den andern unbemerkt, folgende kurze, leise geflüsterte Privatunterhaltung statt:

„Fort?"

„Fort."

„Wann?"

„Gestern abend."

„Auf wie lange?"

„Fünf bis sechs Tage."

„Gut. Das übrige ist meine Sorge. Tun Sie inzwischen das Ihre! Wenn alles klappt, erhalten Sie die versprochenen fünfhundert Dollars."

„Still! Man beobachtet uns!"

Respektvoll trat der Kammerdiener zurück und folgte seinem Herrn an seinen Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

Fluren der Heimat reift verheißungsvolle Ernte. Dem Lügenfeldzug unserer Feinde haben wir selber den Weg zum Ohr und Herzen unseres Volkes gebahnt. Vom ersten Tage des Krieges haben wir, als einzige von allen kämpfenden Nationen, die Heeresberichte unserer sämtlichen Gegner ohne jede Kürzung veröffentlicht. Denn grenzenlos ist unser Vertrauen in die Standhaftigkeit der Daheimgebliebenen. Aber unsere Feinde haben sich dieses Vertrauen zunutze gemacht. Mehrmals am Tage funken sie ihre Heeresberichte in die Welt hinaus, ja die Engländer versenden seit Beginn ihrer Offensive sogar alle zwei Stunden eine Depesche. Jede einzelne dieser Veröffentlichungen hat einen Umfang, doppelt und dreifach größer als unser einmaliger Tagesbericht. Und alle sind sie in einem Stil geschrieben, der nichts mit militärischer Knappheit und Schlichtheit gemein hat. Das ist nicht mehr die Sprache des Soldaten, das sind phantastische Siegeshymnen, und ihr Schwelgen in Namen eroberter Dörfer und Wälder, erstürmter Stellungen, in Zahlen erbeuteter Geschütze und abgeschleppter Zehntausende von Gefangenen treibt mit der Wahrheit Spott.

Warum das alles? Nur um die ermattende Siegeszuversicht der eigenen Heere und Völker, das wankende Vertrauen der Bundesgenossen wieder aufzurichten? Nur um das scharf beobachtende Auge der Neutralen zu blenden? Nein: diese Sündflut von Telegrammen soll durch die Kanäle, die wir selber den Feinden geöffnet haben, gegen das Herz des deutschen Volkes anprallen, soll unsere Standhaftigkeit unterwühlen und hinwegschwemmen! Aber auch dies schändliche Spiel wird nicht gelingen. Wie unsere herrlichen Kämpfer draußen an der Front sich vielfacher Uebermacht siegreich erwehren, so wird das deutsche Volk dem anbrandenden Schwall der feindlichen Reklametelegramme eine Stirn des Trotzes und des Hohnes entgegensetzen. Es wird sich erinnern, daß die deutschen Heeresberichte ihm und der Welt zuweilen nicht alles sagen durften, daß sie aber nie ein Wort gesprochen haben, daß nicht der strengsten Prüfung der Wahrheit standgehalten hätte. In stolzem Vertrauen auf die knappe und herbe, doch unbedingt zuverlässige Aufklärung, die es von der eigenen Heeresleitung erhält, wird Deutschland dies Massenaufgebot der feindlichen Meldungen als das anerkennen, was es ist: als den bosshaft ausgeklügelten Versuch, ihm die Ruhe, Besonnenheit und Zuversicht zu rauben, die der Soldat im Rücken fühlen muß, wenn er zum Schutze der Heimat freudig sein Alles einsetzen soll. So werden die Lügenlegionen des Feindes zerschellen an dem erzenen Wall unseres Glaubens. Unsere Krieger trotzen dem Eisen und dem Feuer — die Heimat wird sich auch durch den Ozean bedruckten Papiers nicht erschüttern lassen. Volk und Heer sind eins im Siegerwillen und Siegesglauben.

Die amerikanische Entscheidung über den Charakter der Deutschland.

London, 13. Juli. Die Times meldet aus Washington vom 12. Juli: Die Besichtigung der Deutschland durch drei Seeoffiziere hat mit der Entscheidung geendet, daß sie ein unbewaffnetes Handelsschiff ist, und daß sie nicht auf hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann.

Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist, ein Unterseeboot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen, und erklärt, daß sie nicht protestieren würde, wenn die Verbündeten auf der Höhe der Chesapeake-Bai, außerhalb der Dreimeilenzone, Kriegsschiffe versammeln würden.

U-Boot Bremen auf dem Wege nach Südamerika.

London, 14. Juli. Die Exchange Telegraphencompany meldet aus Rio de Janeiro: Die Zeitung Rua berichtet, daß in Rio de Janeiro die Nachricht eintraf, das U-Boot Bremen könne dort in zehn Tagen erwartet werden.

Der schwedische Protest gegen die russische Neutralitätsverletzung.

Stockholm, 14. Juli. Durch amtliche Berichte ist festgestellt, daß am 11. Juli die deutschen Dampfer Lissabon und Worms von zwei russischen Torpedobooten OSO von der Lotsenstation Bjuröklubb innerhalb der Drei-Meilen-Grenze, also unbestrittenem schwedischen Seegebiet, aufgebracht wurden. Sowohl der schwedische Lotse als auch 24 Mann von der Besatzung der Worms wurden von den Russen zurückgehalten. Aus diesem Anlaß ist der schwedische Gesandte in St. Petersburg beauftragt worden, bei der russischen Regierung gegen diese Neutralitätsverletzung Protest einzulegen und im Zusammenhang damit die Vorstellungen zu erheben und die Anträge zu stellen, zu denen das Vorgefallene völkerrechtlich Anlaß gibt.

Englische und japanische Kreuzer gegen das Handels-U-Boot.

Berlin, 14. Juli. Die englische Admiralität hat, nach Amsterdamer Meldungen, das englische und das japanische Kreuzergeschwader im Stillen Ozean und in den indischen Gewässern benachrichtigt, die Rückkehr der „Deutschland" auf jeden Fall zu verhindern. Die öffentliche Meinung in ganz England ist über diese Frage so stark erregt, als ob es sich um die Entscheidung des Krieges überhaupt handele.

16000 Mann englische Verluste am Trones-Wald.

Berlin, 14. Juli. Nach der „Deutschen Kriegsztg." wird aus Dieppe berichtet: Die Kämpfe um das Trones-Gehölz kosteten nach Mitteilung eines verwundeten englischen Majors der britischen Heeresleitung 8000 Tote und fast ebensoviele Verwundete. Da Joffre erklärte, daß die Position um jeden Preis genommen werden müßte, um den französischen Vorstoß günstiger zu gestalten, so setzte man durchweg tüchtige Regimenter zum Angriff auf die feindlichen Stellungen an. Das deutsche Maschinengewehrfeuer hauste furchtbar unter den englischen Stürmenden. Der Major äußerte sich über den Verlauf der großen Offensive sehr skeptisch. Er meinte, daß der Kampf um die vordersten Stellungen viel zu große Verluste verursache. Das von der französisch-englischen Heeresleitung angewandte Durchbruchssystem werde nur dann zum Ziele führen, wenn Rußland einen großen Sieg erringe.

262 900 Russen gefallen.

Die Basler Blätter melden nach den Hamburger Nachrichten aus St. Petersburg: Nach den amtlichen russischen Listen beträgt die Zahl der seit Beginn der großen Offensive bis zum 1. Juli gefallenen Mannschaften 248 000, die Zahl der gefallenen Offiziere 14 900. Darunter befinden sich 17 Generäle und 29 Regimentskommandeure.

In 4 Monaten 263 Schiffe verloren gegangen.

Zürich, 13. Juli. Die „Neuen Zür. Nachr." melden: In den vier Monaten März, April, Mai und Juni sind insgesamt 263 Schiffe mit 610 000 Brutto-Tonnen durch Torpedos oder Minen verloren gegangen.

Der Zusammenbruch der „Neger-Franzosen".

Wie jüngst gemeldet wurde, waren von den Franzosen besonders gegen die Höhe von La Maisonnette „Negerfranzosen" angesetzt worden. Schon des öfteren haben wir gehört, daß bei der großen Offensive Neger in großer Zahl zur Verwendung kommen. Sie werden gegen das erste und stärkste Feuer vorgeschickt, um die weißen Franzosen soviel wie möglich zu schonen. Die Verluste der Negerfranzosen sind darum stets besonders schwer. Einen furchtbaren Zusammenbruch erlebten sie aber bei den von unserem Generalstab gemeldeten Angriffen auf la Maisonnette. Sie gerieten in ein furchtbares und überwältigendes Feuer, das den größten Teil von ihnen zusammenschoß. In welchen ungeheuren Mengen die Negerfranzosen dem Feuer der Deutschen entgegengeworfen wurden, kann man daraus erkennen, daß trotz dieses furchtbaren Empfanges, der den Negern von unseren Truppen bereitet wurde, einzelne immer noch in unsere Linien gelangen konnten. Hier war aber ihre Aufgabe, uns die Höhe zu entreißen, endgültig vorbei. Denn was von diesen schwarzen Helfern der französischen Kulturnation nicht gefangen genommen wurde, das fiel unter den Bajonetten unserer tapferen Verteidiger. Man erzählte schon früher, daß die Neger durch Maschinengewehre angetrieben werden, wenn sie nicht vorwärts gehen wollen. Aehnliches wird ja auch von den Russen berichtet, wo Kosaken und Maschinengewehre als Arzneimittel zu Tapferkeit dienen. Die Franzosen haben aber bisher mit der Verwendung der Neger bei ihrer Offensive nichts erreicht.

Handschreiben König Konstantius an den Kaiser, den Zaren und den König von England?

Kopenhagen, 14. Juli. Ueber die Reise der griechischen Prinzen Nikolaus und Andreas, die angeblich zu ihrer Mutter, der Königin Witwe Olga nach Petersburg reisten, verlautet u. a., daß Prinz Nikolaus ein Handschreiben des Königs Konstantin an Kaiser Wilhelm, den englischen König und den Zaren mitgenommen habe.

Japans Rotes Kreuz verläßt Frankreich.

Bern, 13. Juli. Nach einer Meldung des „Journals" hat die japanische Sanitätsmission, die seit 17 Monaten im Hotel Astoria ein Musterspital eingerichtet hatte, Paris verlassen, um sich auf dem kürzesten Wege in die Heimat zu begeben. Auf die dringende Aufforderung der französischen Regierung, in Paris zu bleiben, hatte die Mission erklärt, das japanische Rote Kreuz bedürfe ihrer.

Französische Heeresverstärkung.

Berlin, 14. Juli. In der französischen Kammer ist ein Antrag eingebracht worden, wonach alle Beamten- und Staatsangestellten, die unter das Rekrutierungsgesetz von 1905 fallen und dem aktiven Soldatenstande als Reserve oder Landwehr angehören, einer Nachuntersuchung unterzogen werden sollen. Um eine möglichst hohe Anzahl Tauglicher zu ermöglichen, sollen alle Zurückstellungsgesuche nachgeprüft werden.

Die Bedeutung des Erfolges bei Souville.

Berlin, 13. Juli. Der im gestrigen Heeresbericht gemeldete Erfolg der deutschen Waffen rechts der Maas bei Souville und Laufee ist ein Ereignis von bemerkenswerter Bedeutung. Diese erste größere Unternehmung vor Verdun seit Beginn der „großen" Offensive unserer Feinde beweist schlagend, daß die deutsche Heeresleitung ihr ursprüngliches operatives Ziel, unbekümmert um alle Angriffe unserer Feinde im Osten und Westen, fest und klar im Auge behalten hat. Kein deutscher Soldat, kein deutsches Geschütz ist von dem Kampfgelände um Verdun fortgezogen. Die Schlacht nimmt nach dem Willen der deutschen Heeresleitung, ihren blutigen, für die deutschen Waffen erfolgreichen Fortgang. Wenn unsere Feinde gehofft hatten, durch die Angriffe ihrer Millionenheere nun endlich die Initiative der Kriegführung an sich zu reißen, und dem Deutschen das Gesetz des Handelns vorschreiben zu können, so sind sie durch den bisherigen Verlauf der Ereignisse bitter enttäuscht worden, die Anstürme der feindlichen Massen sind an dem heldenmütigen Widerstande und der zähen Ausdauer der tapferen Verteidiger an der Somme bisher, nach kurzen Anfangserfolgen, sämtlich gescheitert. Die deutsche Heeresleitung beherrscht nach wie vor die operative Lage. Dies ist die besondere Bedeutung des Erfolges bei Souville, der umso mehr hervorgehoben zu werden verdient, als er die Stärke und Ueberlegenheit der deutschen Waffen aller Welt von neuem kundtut, und Deutschland berechtigt, die militärische Lage mit der alten Zuversicht und dem alten Vertrauen anzusehen.

Fast eine Million unterschlagen.

Berlin, 14. Juli. Die Ermittlungen in dem Wertpapierdiebstahl bei der Disconto-Gesellschaft haben nach der B. Z. ergeben, daß die veruntreute Summe weit höher ist als anfangs angenommen wurde. Der den Banken und Bankiers heute morgen von der Kriminalpolizei zugestellte Zettel über gestohlene Wertpapiere enthält nicht nur 426 Stück 4prozentige ungarische Staatsrente, sondern auch noch 32 500 Pfund $2^3/_4$prozentige englische Konsols mit Zinsscheinen für den 1. Oktober d. J. und folgenden. Der letztere Posten stellt im Nennwert einen Betrag von rund 750 000 Mark dar. Der wirkliche Wert beträgt rund 400 000 Mark. Auch diese Wertpapiere sind von dem flüchtigen Defraudanten Stephan der Disconto-Gesellschaft gestohlen worden. Zum Teil sind die gestohlenen Wertpapiere bereits wieder von der Disconto-Gesellschaft ausgelöst worden.

Lokales und Umgebung.

Brühl, 15. Juli. Auszeichnung. Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat dem Ober- und Religionslehrer am hiesigen Gymnasium, Herrn Ferdinand Bremer, den Charakter als Professor verliehen.

⊙ Brühl, 15. Juli. Beim heutigen Fleischverkauf entstand an den Metzgereien großes Gedränge, besonders wo Schweinefleisch verkauft wurde. Die Polizei mußte für die nötige Ordnung sorgen. Wenn die Metzgermeister die vorgeschriebenen Preisverzeichnisse im Schaufenster aushängen würden, könnten sich die Käufer über die Preise gleich orientieren und das Geld bereit halten. Der Verkauf würde sich viel glatter abwickeln.

+ Brühl, 15. Juli. Hermann-Josef-Verein. Morgen Nachmittag findet im untern Saale des Josefshauses um 6 Uhr eine Versammlung statt, zu der sich alle Mitglieder rechtzeitig einfinden mögen.

+ Brühl, 15. Juli. Gesellen-Verein. Die niederrheinischen Gesellenvereine veranstalten am Sonntag, den 23. Juli wie im vorigen Jahre eine Wallfahrt nach Kevelaer. Wer von den hiesigen Mitgliedern sich daran beteiligen will, möge das baldigst dem Präses mitteilen.

Brühl, 15. Juli. Der Samariter-Verein vom Roten Kreuz, Brühl, beabsichtigt den in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten der Stadt Brühl eine kleine Freude zu bereiten. Die Angehörigen werden deshalb gebeten, die genauen Adressen der Gefangenen an den 2. Vorsitzenden des Vereins in Brühl, Hrn. Wilh. Bollig Uhlstraße 66 gelangen zu lassen. Die Adressen, die bis zum 20. ds. Mts. nicht eingegangen sind, können keine Berücksichtigung mehr finden.

> Brühl, 15. Juli. Musikalische Unterhaltung im Alumnat. Wie uns mitgeteilt wird findet morgen Sonntag um 9.30 Uhr im hiesigen Reserve-Lazarett ein Morgen-Konzert statt. In liebenswürdiger Weise haben sich Herr Liebenstund, Herr Opernsänger Renner, Begleitung Herr Mania ferner mit seiner Kapelle Herr H. Velder alle aus Cöln angeboten, unsern tapfern Kriegern eine Abwechselung zu bieten die leider nur zu selten stattfindet. Der Grund hierzu liegt wohl hauptsächlich in dem Mangel an geeigneten Vortragsräumen. Es wäre sehr erwünscht, wenn solche frei zur Verfügung gestellt würden.

Brühl, 15. Juli. Das Gold dem Vaterlande! Stählern, unverrückbar und fest steht die Mauer unserer Brüder im Westen und Osten, tief in Feindeslande. Schon haben unsere Gegner einsehen müssen, daß ein Sieg mit Waffengewalt für sie nicht mehr zu erringen ist. S wollen sie uns wirtschaftlich vernichten, v allem hoffen sie, daß der Goldschatz der Reichsbank, d Rückgrat unseres Wirtschaftslebens, obwohl durch die freiwilligen Goldsammlungen doppelt so stark worden ist wie vor Kriegsbeginn, endlich doch zusammenbrechen müsse. Drum gilt es jetzt, deutsches Volk, auch diese letzte Hoffnung des Feindes so gründlich zu zertrümmern, wie unsere tapferen Brüder die russische Dampfwalze zerschlagen haben. Und das ist unsere Aufgabe, unsere, die wir daheim geblieben sind. Hier können wir einen Schlag führen, so wuchtig und niederschmetternd, daß es auch dem letzten klar wird: das deutsche Volk will den Sieg, will! Drum heraus mit dem Golde! Heraus — zum letzten Male sei es gesagt an alle, die a den Namen Deutsche Anspruch machen — heraus mit dgemünzten Golde, den Goldstücken, heraus oder a mit den goldenen Schmucksachen! Vierzig Jahre beispiellosen Emporblühens haben ungeheure Schätze an goldenen Schmuckgegenständen aller Art angehäuft. Wo gäbe es ein Haus, in dem nicht solche Dinge zu finden wären, Ringe, Broschen, Armbänder, Ketten, Dosen, Löffel alte Uhren... oft zerbrochen oder veraltet. Und sollten es die neuesten Schmucksachen sein, was brauchen wir sie jetzt? Jetzt brauchen wir nur eins: Sieg! Das muß ein elender Deutscher sein, der nicht mit Freuden sich trennt von dem armseligen Goldzierrat, wenn er dafür den Krieg abkürzen und vielleicht Tausende unserer Brüder retten kann, die nicht Gold und Steine hingeben, die ihr alles, ihr Leben für uns aufs Spiel setzen. Mädchen und Frauen! Kommt mit allem, was ihr habt. Doppelt werdet ihr es nach dem Kriege wieder erhalten; und wenn nicht — der schönste Schmuck in dem ihr euren Gatten und Verlobten entgegentreten werdet, wird das Fehlen des Schmuckes sein: es wird laut rufen: „Seht, das haben wir für euch getan, alles, woran wir hingen, haben wir gern gegeben für euch!" Und ihr werdet ohne Erröten auf die Narben derjenigen schauen, die für euch gelitten und geblutet haben. Ein jeder mustere seine Goldsachen und komme! Sage Keiner: was nützen meine paar Gramm Gold? Wenn jeder von den 70 Millionen Deutschen nur im Durchschnitt so viel brächte, daß 5 Gramm Feingold daraus geschmolzen würden, so ergäbe das rund eine Milliarde Mark. Und wenn die Reichsbank das verkünden könnte — die letzte Hoffnung der Feinde läge vernichtet am Boden. Drum heißt die Losung: Alles Gold in die Reichsbank! — Die Goldeinkauf- und Sammelstelle im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 5, ist geöffnet jeden Dienstag, von 10—12 Uhr vormittags.

D Brühl, 15. Juli. Einbruchsdiebstahl. Nachdem die Soldaten, welche durch ständige Patrouillengänge für die Sicherheit der Bürger nach besten Kräften gesorgt, unsere Stadt verlassen haben, beginnen wieder die Einbruchsdiebstähle. Unsere Bürger wollen daher auf der Hut sein und besonders die Kellerfenster nachprüfen. Vergangene Nacht wurden einem Bewohner der Königstraße die Kellerfenster aufgedrückt und aus dem Vorratskeller Brot, Eier, Käse, Wurst sowie Wäsche gestohlen. Gefüllte Einmachgläser ließen die Diebe stehen. Da unsere Polizei, welche durch Einberufungen geschwächt, kaum in der Lage ist, für die nötige Sicherheit zu sorgen, wäre es sehr erwünscht, wenn ein Soldaten-Kommando wieder nach hier käme.

⊙ Brühl, 15. Juli. Marktbericht. Der heutige Hauptwochenmarkt war wieder schlecht beschickt. Während die ganz wenig angebrachten Erbsen und Dicke Bohnen bald aus-

verkauft waren, war das andere Geschäft flau. Neu waren junge Bohnen, die allerdings teuer (40 Pfg. durchschnittlich) angeboten wurden, doch trotzdem gerne Absatz fanden. Pfirsische zu 80 Pfg. waren auch reichlich teuer bezahlt. Für Waldbeeren verlangte man 65 Pfg., was auch wohl etwas übertrieben sein dürfte. Sonst waren die Preise nicht abweichend. Der Markt war im Großen und Ganzen ausverkauft, wenn auch eine „Käuferin" schon zu den zu erwartenden neuen Höchstpreisen kaufen wollte. Wir können froh sein, daß noch Ware in etwa genug zum hiesigen Markte kommt und ist es nicht angebracht, den Landleuten unnötige Schwierigkeiten zu machen. Es ist deshalb sehr unbedacht, wenn Verkäufer auf die noch nicht ausgegebenen Höchstpreise aufmerksam gemacht werden, die vielleicht höher sind als bisher.

Brühl, 15. Juli. Militärische Jungmannschaft. Morgen Sonntag findet Uebung der Jungmannschaft statt. Antreten 2.15 Uhr auf dem Schulhofe des Gymnasiums.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Juli.

Pfarrkirche Brühl. Hl. Messen: 6 Uhr. 7 Uhr, gem. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. (Kommunion-Messe für die Kongregation.) 8 Uhr. 9.30 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr Vesper. — Am nächsten Sonntage ist gem. hl. Kommunion für die Knaben.

Klosterkirche. Hl. Messen: 7 Uhr (Seminar.) 8.15 Uhr (Gymnasium.) Nachmittags 5 Uhr Andacht zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu.

Kierberg. Hl. Messen: 7 Uhr. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die Kommunionkinder der Jahre 1916 und 1912.

Pingsdorf. Hl. Messen: 6.30 Uhr. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Betstunde für den Sieg unserer Waffen. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die 4. Abteilung der Kommunionkinder.

Evangelische Gemeinde. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Verantwortlich für die Redaktion Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becher.

Bis zum 1. August noch

ohne Bezugsschein

empfehle preiswerte

Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung

sowie grosse Posten

Tuche und Buxkins

meterweise abzugeben.

Preis per Meter 7.50, 9.50, 12.50, 14.50.

Paul Hope, Brühl,

i. F.: J. Vossen Nachf.

Kölnstrasse 12

Telephon 188 Telephon 188

Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, heute nachmittag 2 Uhr unsere gute Tante, Grosstante und Schwägerin,

das wohlachtbare Fräulein

Maria Böhmer

nach kurzer Krankheit, vorher gestärkt durch die hl. Sakramente unserer kathol. Kirche, im hohen Alter von 86 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der Dahingeschiedenen bittet:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Postsekretär E. Böhmer und Familie.

Brühl (Bez. Cöln), den 14. Juli 1916.

Die feierl. Exeqnien werden Dienstag, 18. Juli, morgens 8¼ Uhr in der Pfarrkirche gehalten, gleich hierauf findet die Beerdigung vom Sterbehause, Kölnstrasse 119 aus statt.

Fraul. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bäckerei Weiler, Hospitalstr. 19

3 Zimmer
zu 18 Mk. zu vermieten.
Joh. Dresen, Kölnstraße 231.

Fleischverkauf.

Heute wird in allen hiesigen Metzgereien auf Abschnitt 6 der Karten 3001 bis Schluß und auf Abschnitt 7 der Karten 1—5000 Fleisch verkauft.

Nach dem Beschluß des Ortsausschusses für die Fleischversorgung in der Stadt Brühl vom 13. Juli ds. Jhrs. werden vom 1. August ab Kundenlisten eingeführt. Die Bürger können sich bei höchstens zwei Metzgern (einem Ochsen- u. einem Schweinemetzger) als Kunden eintragen und sind an diese Eintragung jedesmal einen Monat gebunden.

Brühl, den 15. Juli 1916.

Der Bürgermeister: Tück.

„Fix und Fertig"

Neues Universal Schnittmuster-Album

Unentbehrlich für jeden, welcher sich seine Garderobe selbst anfertigen will. Uebertrifft durch seine einfache Handhabung jede bis jetzt in den Handel gebrachte Zuschneide-Methode.

Als Anleitung zum Gebrauch des Schnittalbums Fix und Fertig beginnt Mittwoch, den 19. Juli in meiner Wohnung, Steinweg 12 ein

unentgeltlicher Zuschneidekursus,

wozu ich die Damen freundlich einlade. Preis des Schnittalbums 10 M.

Alleinverkauf für Brühl u. Umgegend: Frau C. Evertz.

Alle Sorten

Frischhaltungs-Gläser

und Ueberbinder

in allen Grössen stets vorrätig.

Verkaufsstelle der Brühler Glashütte:

Kempishofstr. 46.

Einfamilienhaus

Clemens-Auguststr. 48 zuvermieten. Auskunft erteilt der Besitzer Bergerstraße 52 oder Herr Josef Thill, Burgstraße 6.

Einfamilienhaus

Pingsdorferstr. 36, zu vermieten. Bescheid Biblarerstr. 9.

Villa

Nähe Bahnhof, mit 8 Räumen, Küche, Waschküche, Badezimmer, 3 Mansarden, Speicher, Keller, Hühnerhaus, Zentralheizung, elektrisch Licht, mit großem Ziер-, Gemüse- und Obstgarten zu vermieten oder zu verkaufen.

Näheres bei Architekt Erven, Brühl, Schloßstraße 21.

Schöne 1. Etage

3 Zimmer, Kuche, Alk., Veranda Mans. zu verm. Friedrichstr. 6.

Unterhaus

4 Zimmer, Küche und Mansarde, Elektr. Licht zu vermieten.
Schloßstr. 17.

Gegen einige Stunden leichte Arbeit wird auf kleinem Landsitze bei Roisdorf ein zuverl.

Kriegsinvalide od. Pensionär

bei freier Wohnung nebst Garten und Stellung gesucht. Geg. ortsübl. Tagelohn kann weiter lohnende Garten u. Landarbeit übern. werden. Wo? sagt die Geschäftsst.

Tüchtige Erdarbeiter

sofort gesucht. Meldungen beim Schachtmeister auf Bahnhof Kierberg. Stege & Siebers, Eisenbahn-Baugeschäft.

Stundenmädchen

für morgens gesucht. Cölnstr. 7.

Herren-Anzüge

Nur gute Qualitäten. Neueste Formen. Tadelloser Sitz. 24, 29, 36, 39, 45—78 M.

Burschen-Anzüge

Starke moderne Stoffe in allen Preislagen.

Paletots, Ulster, Hosen, Pelerinen

Kinder-Anzüge.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Wwe. Anton Reisdorff,

Köln Sternengasse 34

Ecke Hosengasse.

Eine Laute

sehr schönes Instrument, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen Näheres in der Geschäftsstelle

Seifenpulver

ohne Brotkarte zu verkaufen.
Kempishofstr. 38.

Zum Besten der Hinterbliebenen der gefallenen Brühler Krieger

veranstaltet am Sonntag, den 23. Juli d. J. der

Vaterländische Frauenchor Brühl

in der städt. Turnhalle (Karlshalle) ein grosses

Wohltätigkeits-Konzert

unter freundlicher Mitwirkung von

Frau Kammersängerin Bertha Grimm-Mittelmann von der Cölner Oper (Alt)
Herr Willi Dicks aus Cöln (Bariton)
Herr Paul Kuhl aus Cöln (Recitation).
Am Flügel: Herr Paul Mania. Geigensolo: Frau Sonntag-Weier.
Chorstärke: 78 Damen.

Vortragsfolge:

I. Teil.

Gedenkfeier für unsere gefallenen Helden.

1. a) Vorspruch von Fr. W. Pohe
   gesprochen von Herrn Paul Kuhl
   b) Chor: „Für uns" . . . . . G. Schreck
   (Es wird gebeten, nach diesen beiden Vorträgen keinen Beifall zu spenden.)
2. Drei ernste Gesänge:
   a) Prediger Salomon Kap. 3
   b) Jesus Sirach Kap. 41
   c) St. Paulus an die Korinther, Kap. 13. } J. Brahms
   Frau B. Grimm-Mittelmann.
3. Chor: a) Hebe deine Augen auf
   b) O wunderbares tiefes Schweigen } F. Mendelssohn
4. Volkers Nachtgesang . . . . . M. Bruch
   Herr W. Dicks.
5. Melodram: Mischka an der Marosch . . . . N. Lenau
   Eine Zigeunergeschichte in sechs Abschnitten
   für Recitation, Klavier u. Geige komponiert v. J Pempaur.
   Herr P. Kuhl.
   Geigensolo: Frau M. Sonntag-Weier.

II. Teil.

6. Chor: a) Frühlingslied . . . . . F. Mendelssohn
   b) Soldatenabschied (vierstimmig) . . . . . M. Neumann
   c) Die Soldatenbraut . . . . . R. Heyne
7. Lieder für eine Baritonstimme
   a) Mahnung . . . . . H. Hermann
   b) Schwarzwald-Konzert . . . . . H. Zöllner
   Herr W. Dicks.
8. Recitationen: a) Furor teutonicus . . . . . J. v. Lauff
   b) Die Seeschlacht am Skagerrak . H. Böhm
   Herr P. Kuhl
9. Lieder für eine Altstimme
   a) Auf dem Kirchhof
   b) Liebestreue } J. Brahms
   c) Dort in den Weiden
   Frau B. Grimm-Mittelmann.
10. Am Traunsee für Frauenchor, Baritonsolo mit Klavierbegleitung . . . . . F. Thieriot
    Solo: Herr W. Dicks.

Leitung: Paul Kuhl.

Einlass 7½ Uhr. Flügel: Rud. Ibach, Cöln. Anfang punkt 8 Uhr.

Eintrittspreis M 1,—, reservierter Platz M 2.—

Karten im Vorverkauf sind in der Buchhandlung J. Breitbach, Hotel Ratskeller (W. Rösch), Markt, Frau Wwe. Filz Cölnstrasse, Herrn Löcher Photograph, Uhlstrasse niedergelegt.

Die Damen werden dringend gebeten, die Hüte abzulegen.

Kaufhaus Meyer & Cie.,

Köln, Severinstrasse 83-85.

Bis 1. August ohne Bezugsschein.

Sehr preiswert

Moderne Jackenkleider schwarz, blau, grün und gemustert
à 78 72 65 58 49 45 39,75 35 27,50 24,50 **17⁵⁰**

Moderne Jacken in Seide, Moire, Couvercoat und Popeline
à 48 45 39 36 33 29 24,75 21,50 19,75 **13⁷⁵**

Moderne Mäntel in Seide, Gummi, Alpacca und Tuch
à 45 39,75 36 33 29,50 27 24,50 u. **19⁷⁵**

Costüm-Röcke Wolle, Seide und Waschstoff
à 24 21 19,50 17,50 14,50 12,50 9,75 7,50 5,75 **3⁷⁵**

Weiße Blusen in Voile u. Seide
à 27,50 24 21,50 17,50 14,75 12,50 9,75 7,50 bis **1⁹⁵**

Farbige Blusen in Seide, Wolle, Waschstoffe
à 24,50 21 19,50 14,75 11,75 9,75 7,50 4.75 **1⁹⁵**

Mädchen-Kleider in Wolle und Waschstoffen
à 17,50 15,75 13,50 11,50 9,75 7,50 5,75 4,75 3,25 **2²⁵**

Herren-Anzüge Ia. Verarbeitung
à 65 58 53 48 45 42 39 36 33 **26**

Jünglings-Anzüge Ia. Verarbeitung
à 45 40 38 35 33 29 25 20 **18**

Knaben-Anzüge à 28 25 22 19,50 18 14,50 10,50 8,75 **5⁷⁵**

Knaben-Blusen à 4,75 4,25 3,50 2,75 bis **98** Pfg.

Knaben-Hosen à 5,75 5,25 4,75 3,95 3,25 2,75 bis **1⁴⁵**

Aelteste Zahnpraxis Brühl's

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, künstl. Gebisse mitund ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. **Stiftszähne, Kronen**, etc. Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Umarbeiten schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden.

Jak. Koßmann, Dentist, Brühl,
nur Bahnhofstraße 18.

Gut erhaltenes
Damen- und Herrenfahrrad
billig zu verkaufen.
Wesseling, Sonnenberg 20.

Ebendaselbst gut erh. 2 türiger
Küchenschrank
billig zu verkaufen.

Haus
zum alleinwohnen zu vermieten. Preis 20 Mark. Bescheid bei: **Köln**, Wesseling, Dreilindenstraße.

Die
Handels und Gewerbebank
Brühl
empfiehlt
ihre Einrichtungen zur Erleichterung des Geldverkehrs und zwar:
Eröffnung laufender Rechnung
mit und ohne Kreditgewährung, sowie
provisionsfreier
Scheckkontos mit Ueberweisungsverkehr.

Flügel Ibach Pianos

Katalog und neue Zeugnissammlung stehen zu Diensten.

Rud. Ibach Sohn

Neumarkt 1 A — Köln — Schildergasse 111.

Ecke neue Rheinbrücke
Köln, 58 Neumarkt 58
kaufen Sie günstig
Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel und Hausschuhe
Kräftige Schulstiefel
Rindleder Landschuhe
Schuhwaren-Grosslager
Franz Sommer.

Kasten- und Leiterwagen
in jeder Größe und Preislage zu verkaufen.
Wagenbauerei
Wilh. Sechtem,
Brühl, Bonnstraße 16.

Neu eröffnet!
Moderne Anzüge
20, 24, 28, 32, 36 bis 50 Mk.
Kaufhaus Fortuna
Cöln, Gertrudenstr. 35a.
Bitte auf Namen und Nummer achten. Fahrt wird vergütet.

Zur Uebernahme von
Feuer- und Lebensversicherungen,
von Versicherungen bei der Kriegssterbekasse und allgemeinen Sterbekasse, von Arbeiter- und Kinderversicherungen empfiehlt sich
Wilhelm Kirsch, Uhlstr. 30
Vertreter der „Vaterländischen und Rhenania Feuer-" und der „Friedrich Wilhelm" Lebensversicherungs-Akt.-Gesellschaft.
Zur Auskunftserteilung gerne zur Verfügung.

Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben
Schönschr. und allen kaufm. Fächern wird bis 10 Uhr abends erteilt.
Honorar mäßig. Teilzahlungen gestattet.
Clemens-Auguststr. 55, Ecke Römerstr.

Zigaretten
alles gangbare Marken sowie alle sonstigen
Tabakfabrikate
liefert an Händler u. Wiederverkäufer zu Original-Fabrik-Preisen.
Fa. Heinrich Ambros
Köln a. Rh., Heumarkt 18
an der Markthalle.
Fernspr. A 6502.